

Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk Gesamtjahr 2016 und 1. Quartal 2017

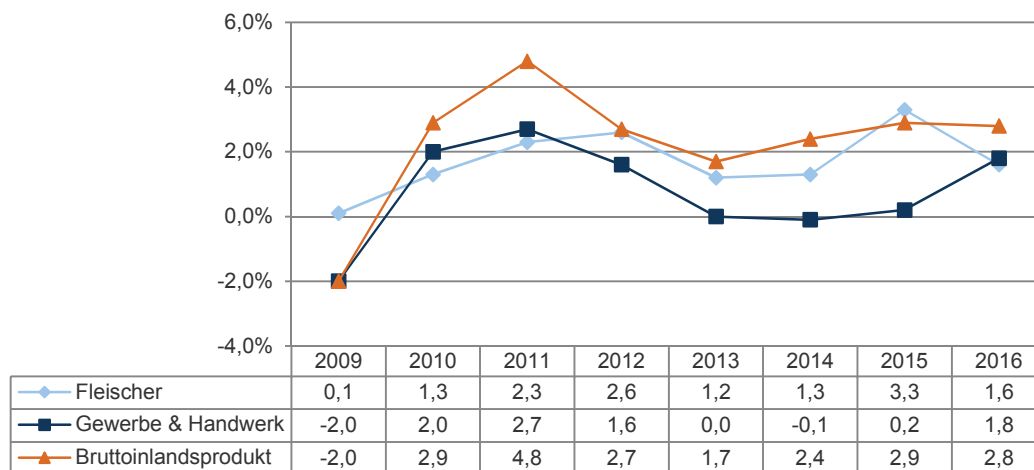
Branche: Fleischer ¹

1 Ergebnisse 2016

1.1 Nominelle Umsatzentwicklung

- 40 % der Betriebe meldeten für 2016 Umsatzsteigerungen gegenüber 2015,
- bei 47 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 13 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge.

Insgesamt ergibt sich daraus eine Erhöhung des Branchenumsatzes um 1,6 % (Vorjahr: +3,3 %). Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 2,8 % gestiegen.



Nominelle Umsatzentwicklung bzw. nominelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2009 bis 2016, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

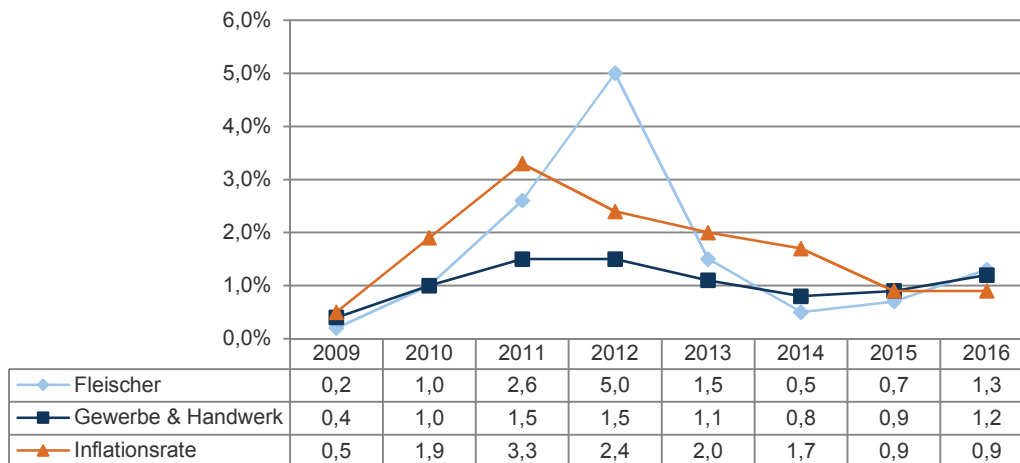
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

¹ Die Auswertungen basieren auf den Meldungen von 89 Betrieben mit 1.482 Beschäftigten.

1.2 Preisentwicklung

- 43 % der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2016 verglichen mit 2015 erhöhen,
- bei 57 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- kein Betrieb musste die Verkaufspreise reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden damit die Verkaufspreise 2016 um 1,3 % erhöht (Vorjahr: +0,7 %). Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2016 um 0,9 % (Inflationsrate).

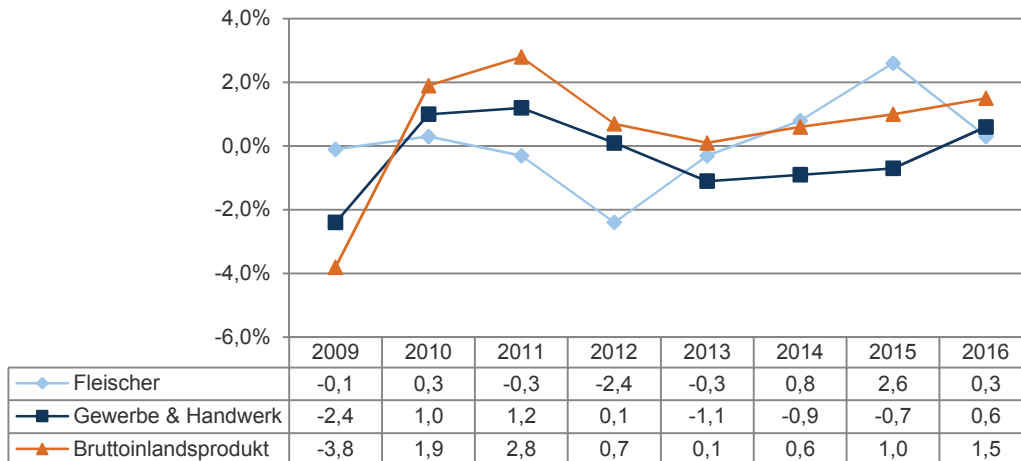


Preisentwicklung 2009 bis 2016, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz mengenmäßig um 0,3 % gestiegen (Vorjahr: +2,6 %). Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 1,5 % über dem Niveau des Vorjahres.



Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2009 bis 2016, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

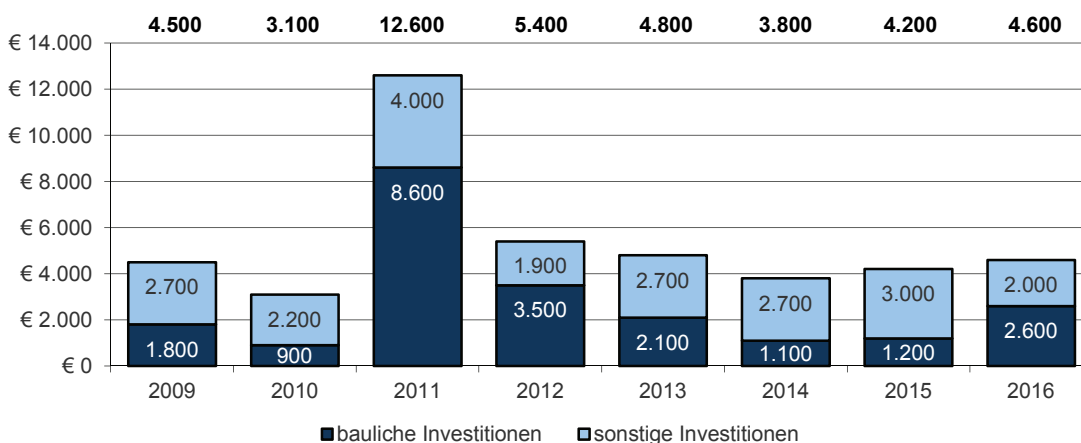
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.4 Exportquote

3,3 % des Gesamtumsatzes entfielen 2016 auf Exporte. Im Gewerbe und Handwerk insgesamt lag die Exportquote bei 7,7 %.

1.5 Investitionen

Im Branchendurchschnitt wurden im vergangenen Jahr mit rd. € 4.600,- je Beschäftigten um 10 % mehr investiert als im Vorjahr (€ 4.200,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 2.600,- je Beschäftigten auf bauliche (2015: € 1.200,-) sowie € 2.000,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2015: € 3.000,-).



Investitionen je korrigierten Beschäftigten 2009 bis 2016, gerundete Werte

Quelle: KMU Forschung Austria

2016 tätigten 63 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (65 %), 18 % waren Erweiterungsinvestitionen und 17 % Rationalisierungsinvestitionen.

1.6 Umsatz im 4. Quartal 2016 nach Geschäftsbereichen

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen (Anteil der Betriebe in Prozent):

	Geschäfts- bereiche relevant	Entwicklung im Vergleich zum Vorjahresquartal		
		steigend	gleichbleibend	sinkend
Fleisch und Wurst	92	25	58	17
Großkundengeschäft	86	13	46	41
Partyservice	62	17	68	15
Imbiss	68	26	63	11
Handel m. sonst. Lebensm.	69	10	69	21

Quelle: KMU Forschung Austria

2 Ausblick 2017

2.1 Investitionsplanung

57 % der Betriebe planen, im Jahr 2017 Investitionen vorzunehmen.

- 34 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2016,
- 13 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 10 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2016.

2.2 Problembereiche

- 76 % der Betriebe sind im laufenden Jahr durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 36 % durch Fachkräftemangel,
- 16 % durch Lehrlingsmangel,
- 11 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital und
- 3 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme.

Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen:

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Preiskonkurrenz	71	80	69	71	74	64	67	76
Fachkräftemangel	21	25	24	28	26	30	36	36
Lehrlingsmangel	8	9	14	17	12	15	12	16
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	19	16	14	15	15	13	12	11
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	6	5	1	4	5	5	3	3

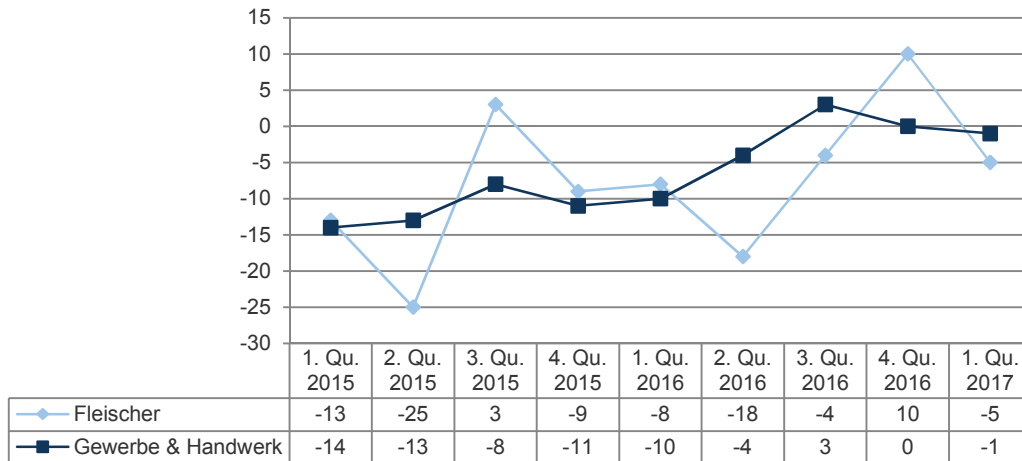
Quelle: KMU Forschung Austria

3 Situation im 1. Quartal (Jänner bis März) 2017

3.1 Beurteilung der Geschäftslage

- 10 % der Betriebe beurteilen die Geschäftslage mit "gut",
- 75 % mit "saisonüblich" und
- 15 % der Betriebe mit "schlecht".
- Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen): -5

Per Saldo hat sich damit das Stimmungsbarometer im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert.



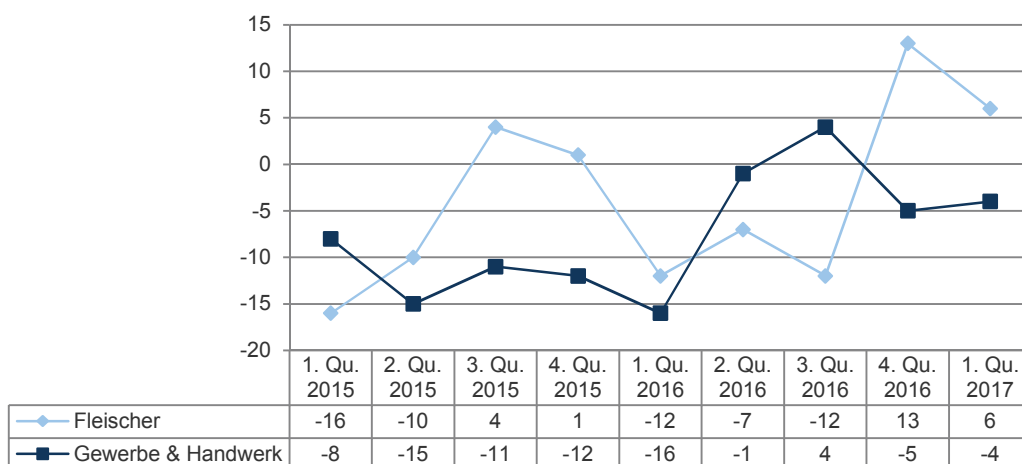
Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2015 bis 1. Quartal 2017

Quelle: KMU Forschung Austria

3.2 Umsatzentwicklung

- Für das 1. Quartal 2017 meldeten 15 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2016,
- 76 % keine Veränderung und
- 9 % Umsatzrückgänge.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen): 6

Die Situation ist demnach besser als im Vergleichsquarter des Vorjahres.



Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2015 bis 1. Quartal 2017

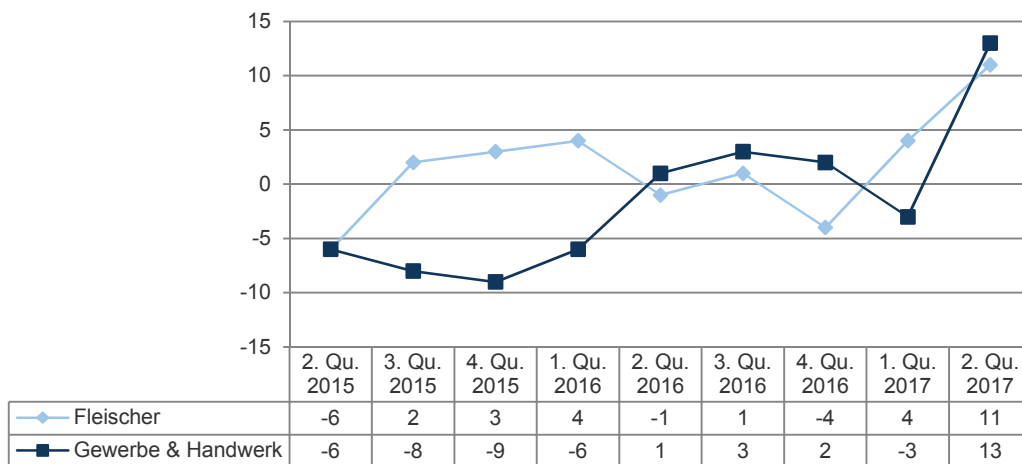
Quelle: KMU Forschung Austria

4 Prognosen für das 2. Quartal (April bis Juni) 2017

4.1 Umsatzerwartungen

- Für das 2. Quartal 2017 prognostizieren 18 % der Betriebe, dass der Umsatz gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres steigen wird,
- 75 % erwarten keine Veränderung und
- 7 % rechnen mit Rückgängen.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen): 11

Insgesamt hat der Optimismus im Vergleich zum Vorquartal zugenommen.



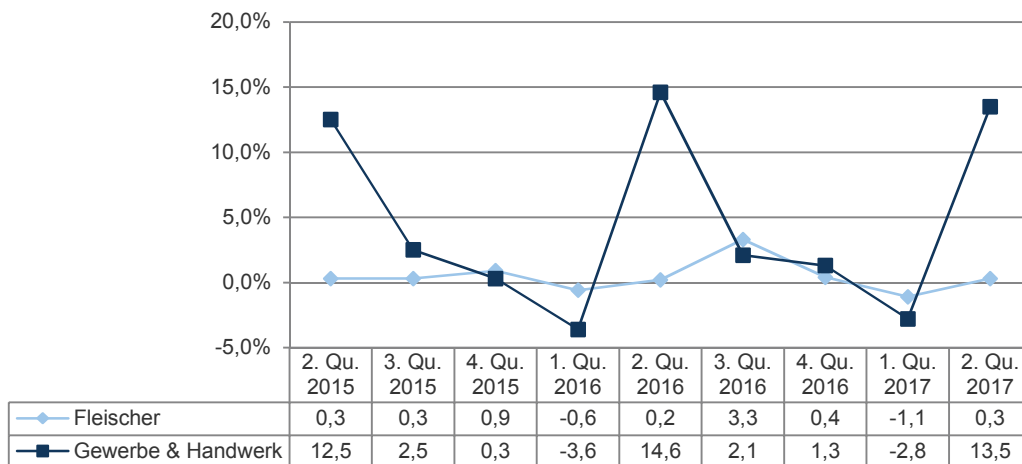
Saldo in %-Punkten; 2. Quartal 2015 bis 2. Quartal 2017

Quelle: KMU Forschung Austria

4.2 Personalplanung

- 10 % der Betriebe planen, den Beschäftigtenstand im Zeitraum April bis Juni 2017 zu erhöhen,
- 83 % der Betriebe rechnen damit, den Personalstand konstant halten zu können,
- 7 % der Betriebe beabsichtigen, die Zahl der Mitarbeiter/innen zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 0,3 %. Der Personalbedarf liegt damit über dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.



Personalbedarf in % des aktuellen Beschäftigtenstandes im jeweiligen Quartal; 2. Quartal 2015 bis 2. Quartal 2017

Quelle: KMU Forschung Austria